

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erstmal täglich  
mit Ausnahme des  
Sonntags und Feiertags.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Zehnerlohn  
1.35 M., im Bezugs-  
ort 10 Km. Bezugs-  
ort 1.40 M., im Bezugs-  
ort 20 Km. 1.50 M.  
Kontostromrechnung  
nach Verhältnis.

Angelien-Gebühr  
für die Einpalt. Jede aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Plauderblätter  
und  
Witz. Sonntagsblatt.

Telegraphen Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Nr. 299

Mittwoch, den 22. Dezember

1915

# Der 10 Milliardenkredit im Reichstag bewilligt.

### Amthches.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1) der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2) der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

- künstlicher Seide der Nr. 394 des statistischen Warenverzeichnis;
- Baumwollenspin aller Art in Aufmachung für den Einzelverkauf auf Holzrollen, in Knäueln, Strähnen, Wickeln usw. der Nr. 444 a und b des statistischen Warenverzeichnis, Eisengarn;
- Rante-Räumlingen und -Zug der Nr. 470 c des statistischen Warenverzeichnis;
- allen Arten von Taschen für Spaten, Beile, Beispichen und Drahtscheren der Nr. 560 g des statistischen Warenverzeichnis.

Berlin, den 12. Dez. 1915.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Müller.

#### Königliche Baugewerkschule.

#### Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung.

Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung, die ausnahmsweise auch am Ende des laufenden Schuljahres stattfinden, sind bis 15. Januar n. J. bei der Direktion der K. Baugewerkschule einzulegen.

Der Beginn der Prüfung wird den zugelassenen Kandidaten seinerzeit mitgeteilt werden.

Stuttgart, den 10. Dez. 1915.

Die Direktion: Schmohl.

#### A. Oberamt Nagold.

#### Verkaufspreise von Getreide, Teigwaren, Reis, Zwieback und Kornkaffee.

Zur Herstellung einer Reihe von Lebensmitteln, die aus Getreide oder Mehl hergestellt werden, hat die Reichsgetreidebestelle den beteiligten Betrieben größere Mengen Getreide und Mehl zur Verfügung gestellt und dabei die Verkaufspreise vertraglich festgelegt. Die zur Verfügung

gestellten Getreide- und Mehlmengen sind reichlich bemessen, aber infolge der Beschränkung unserer Getreidevorräte naturgemäß nicht so groß, daß der Bedarf der Bevölkerung völlig gedeckt werden könnte. Die aus dem von der Reichsgetreidebestelle gelieferten Getreide und Mehl hergestellten Waren werden im Handel ohne Postmarken abgegeben.

Die Kleinverkaufspreise für die wichtigsten dieser Waren sind wie folgt festgelegt:

- 0,90 M für 1 kg Getreide,
- 1,02 " " 1 " Weizenmehl (außer Weizenmehl),
- 1,04 " " 1 " Weizenmehl,
- 1,00 " " 1 " Weizenmehlbruch,
- 1,70 " " 1 " Teigware mit Eierzutat.

#### Kornkaffee.

- a) lose Ware in Fässern 2 M für 1 kg,
- b) Pakete, Rollen, 60 bis 70 g 0,15 M für 1 Stück,
- c) Christstollenbaumkaffee, glasirt 2 M für 1 kg.

#### Haushaltungskaffee 2,40 für 1 kg.

#### Altkaffee.

- a) lose in Dosen 2,80 M für 1 kg,
- b) Schachtelpackung, 50 g 0,15 M für 1 Stück,
- c) Schachtelpackung, 100 g 0,30 M für 1 Stück,
- d) Papierpackung, 125 g 0,38 M für 1 Stück,
- e) Dosenpackung 125 g 0,40 M für 1 Stück.

#### Zwieback (nur brotkartenfreier) 3 M für 1 kg.

#### Kornkaffee.

- 0,38 M für 1/2 kg, lose Ware,
- 0,45 M für 1/2 kg, in Packung.

Die Kleinverkäufer haben für diese Waren deutlich lesbare Preisauflagen an sichtbarer Stelle in ihren Läden anzubringen. Die Preise gelten nur für die Waren, die aus dem von der Reichsgetreidebestelle gelieferten Getreide und Mehl hergestellt sind.

Die Ortspolizeibehörden haben die Einhaltung der Preise zu überwachen und von etwaigen Uebertretungen dem Oberamt Anzeige zu machen.

Den 20. Dez. 1915.

K o m m e r e l l.

#### An die (Stadt-)Schultheißenämter!

Bestellungen auf Molassefütter und beschlagnahmefreie Kristallfüttermittel wollen entgegengenommen und bis spätestens 28. ds. Mtz. an die Oberamtsparkasse weitergegeben werden.

Auf die Bekanntmachungen der Landesfüttermittelliste im Wochenblatt für Landw. Nr. 51 S. 817 wird besonders hingewiesen.

Nagold, den 21. Dez. 1915.

K o m m e r e l l.

#### Verkehr mit Saatgerste und Saathafer.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Anzeigen und Zustimmungsanträge wegen Verkäufen von Saatgerste und Saathafer stets vom Verkäufer, nicht vom Käufer unter Vorlegung der dafür eingezahlten Bordschulden zu machen sind.

Welche Bordschulden im einzelnen Falle zu verwenden sind, geht aus der oberamtlichen Bekanntmachung vom 22. Okt. 1915, Gf. Nr. 248, und aus den Bordschulden selbst hervor.

Nagold, den 21. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

#### Unterrichtskurs für Fleischbeschauer.

Der für Januar 1916 in Heilbronn vorgesehene Unterrichtskurs für Fleischbeschauer findet nicht statt.

An seiner Stelle wird ein Kurs in der Zeit vom 11. Januar bis 7. Februar 1916 je einschließlich in Ulm stattfinden.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 298 ersichtlich.

Nagold, den 21. Dez. 1915. Mayer, Amtmann.

### Der amtliche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 21. Dez. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Befehl von Gulluch nahm eine deutsche Abteilung eine englische Kappe und wehrte einen nächtlichen Gegenangriff ab. Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Artilleriekämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht vom 19. zum 20. Dez. hatte eine vorgehobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Delschi (nicht südöstlich von Widsch) besetzt. Sie wurde gestern wieder vertrieben. Südlich des Wygonowoskojers u. bei Rodschinowka, nordwestlich von Gartorzhöl, wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

#### Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Adam mußte sich auf einen Küchenstuhl niederlegen. Er hielt sich die Hand vor die Augen, dann sagte er endlich dumpf vor sich hin: „Siehst du? So geht mir's. Ich will dir was sagen: sag meinen Eltern und den Dringlichen nichts davon. Gib mir die Hand, versprich mir, daß du nichts sagst.“

Die Braut gab Adam die Hand, die beiden Hände glühten feht, und Adam fuhr fort: „Gerade auf den heutigen Tag habe ich meiner Martina sagen lassen, daß ich zu ihnen komme, es ist bald zwei Jahre, daß ich in ein anderes Dorf in die Kirche gehen mag, und Eponie habe ich immer um mich her, und ich habe meine Martina und ... meinen Joseph und die andern in einem Jahr nicht gesprochen und jetzt muß ich mein Wort halten, und schau! Ich möchte dir gern einen Kuß geben, aber ... ich tu's nicht ... nein, ich tu's nicht ... es wäre Sünde, ich geb' dir keinen, bis ich frei bin.“

„Du bist brav, und du kannst ja ganz gut reden,“ lächelte die Braut, „und da sagen die Leute, du seiest nur halb.“  
„Die Leute kennen mich auch nur halb, es kennt mich niemand als meine Martina, sie hat's gesehen, und ich habe ihr kein Wort gesagt, und ich hab's ihr angesehen, und sie

hat mir auch nichts gesagt, und doch haben wir's beide gewußt; sie merkt's, sie ist geschick, sie merkt's, wie ich der reichste Burck im ganzen Oberland bin und doch der ärmste, ja, sie soll dir's erzählen, sie kann's besser wie ich; s, du kannst dir gar nicht denken, wie geschick die ist, und ein gutes Herz hat sie, und dabei ist sie so lustig und so lieb und ... und ...“

Pfötzlich starrte Adam drein. Wenn erzählt er denn das? Seiner jetzt verlobten Braut! Und sie sah ihn eben an, als möchte sie sich besinnen, wo sie denn seien und wer sie denn seien. Man hörte nichts als drinnen in der Stube die beiden Alten miteinander lachen und Ruckuck rufen, und die beiden Frauen flüsternd miteinander. Endlich sagte Adam: „Also, ich habe dein Wort, du sagst niemand etwas davon. Ich gehe jetzt von dir weg, zu meiner Martina ... zur Martina ... und ... und ... zu meinem ... ins Dorf. Wo man den Lichterbaum anzündet, bin ich wieder da, und dann ist's entweder — oder — Gehü dich Gott denn!“

Die Braut sah verwundert auf, wie Adam seinen grauen Mantel überhängte, die Peitzmütze aufsetzte und den starken Knutenknaß, mit der großen, scharfen Spitze ergriff und fröhlich schwang. Adam sah schön und fürchterlich zugleich aus. Er ging rasch von dannen, und die Braut sah still auf dem Herde. Nach einer Weile kam der Spindel-Rötmann und fragte: „Was ist denn hier? Die Hunde wimmeln drinnen in der Stube. Wo ist der Adam?“

„Fort.“

„Wohin?“

„Ich darf's nicht sagen. Er kommt aber bald wieder.“

„So? Weiß schon, wohin er ist. Sag meiner Frau nichts, ich meine, sag deinem Vater nichts. Ist er schon lange fort?“

„Kann ein paar Minuten.“

„Schleich dich hin-in und hol mir meinen Hut, daß sie nichts davon merken, gib acht, daß die Hunde nicht herauskommen — oder nein — — — ja, hole mir meinen Hut. Er ist ein Narr, du bist ja ein prächt'ges Mädel.“

Die Braut entfernte sich vor dem zu läppischen Wesen des Spindel-Rötmann, brachte schnell Hut und Stock heraus, und der Alte gab ihr den Auftrag, sie solle nur sagen, er käme gleich wieder; und fort ging er und stellte den Stock immer weit voraus, ehe der Schritt nachkam. Er geht sicher.

#### Drittes Kapitel.

Ein Vater, der seinen Sohn sucht.

Als Adam ins Freie kam, war es ihm plötzlich, als wache er auf: was ist geschehen? Wenn ich nicht wick, ist nichts geschehen. — Es durchschauerte ihn, die Hand, die er zum Verspruch hergegeben, war plötzlich kalt, und er wärmte sie an seinem heißen Pfeifenkopf.

Der Weg von hier nach dem Dorfe war nicht zu verfehlen, aber aufpassen muß man, denn sah am Wege geht die Talchlucht hinab, und in dichten Fiedeln fiel der Schnee, und kaum zwanzig Schritte war Adam gegangen, als er ausah, wie ein wandelnder Schneemann. Er mußte genau aufpassen, denn er sah keinen Weg vor sich, aber hier konnte er jeden Baum, jedes Felsstück am Weg und er fand sich zurecht.

(Fortsetzung folgt.)



## Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 20. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 20. Dezember, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

In der ganzen Front mäßige Anstrebendigkeit, die sich nur im Ostteil und im Gebiete des Col di Lana zu größerer Heftigkeit steigerte.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Generals von Korbach erstürmten die stark ausgedehnten feindlichen Stellungen am Tara-Knie südwestlich von Bijelopolje und bei G-dusa, nördlich von Berane. In den Kämpfen an der Tara wurden 3 Gebirgskanonen, 2 Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet.

## Die Offensive der Türken an den Dardanellen.

Konstantinopel, 20. Dez. WTB. Der Berichterstatter der Agentur WTB an den Dardanellen meldet: Seit gestern wird in allen Abschnitten der Front wieder gekämpft. Unsere Truppen begannen bei Anaforta und Ari Burnu mit dem allgemeinen Angriff. Der Feind führte, um diese Angriffe zu erwidern, bei Sedbal Bohr einen Gegenangriff aus, den unsere Truppen unter außerordentlichen Verlusten für den Feind abschlugen. Unsere Truppen nahmen wichtige feindliche Stützpunkte bei Anaforta und Ari Burnu. Unser kräftiges Artilleriefeuer verursachte in den Reihen der Feinde schwere Verluste. Unsere braven Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive warteten, zeigten bei den ungestümen Angriffen gegen die feindlichen Schützengräben bewundernswürdigen Schwung und Opferwilligkeit. In kurzer Zeit wird es bei Anaforta und bei Ari Burnu nur noch feindliche Leichen geben. (Nach einer bereits gestern gedruckten Meldung haben die Türken den Feind vollständig in die Flucht geschlagen und bei Ari Burnu das Meer erreicht. Die Schrift.)

London, 20. Dez. WTB. Amtlich wird bekannt gegeben, daß sämtliche Truppen von der Suviala und der Anzorgone, Kanonen und Vorräte mit Erfolg nach einem anderen Kriegsschauplatz gebracht wurden.

London, 21. Dez. WTB. Die Mitteilung von der erfolgreichen Zurückziehung der britischen Truppen mit unbedeutenden Verlusten und von ihrer Ueberbringung nach einem anderen Kriegsschauplatz wurde im Unterhaus mit Beifall begrüßt. Requinth erklärte, die Zurückziehung sei infolge eines vor einiger Zeit gefassten Beschlusses des Kabinetts geschehen.

Köln, 21. Dez. GRS. Der Köln. Ztg. wird aus Athen gedruckt: Nach zuverlässigen Nachrichten sind die englischen und französischen Truppen fast vollständig aus Imbros, Tenedos und Lemnos herausgezogen worden. Vor dem Abmarsch machte sich fast überall eine große Mißstimmung gegen die Besetzung nach der serbischen Front geltend, die in Imbros zu einer Meuterei ausartete, wobei 5-6 höhere Offiziere des Generalstabs getötet worden sein sollen. Erst durch das Versprechen des Eintreffens zahlreicher Verstärkungen ließen sich die Truppen zur Einschiffung nach Saloniki bewegen. Nach Meldungen aus Mudros herrscht dort große Beunruhigung wegen der beabsichtigten Angriffe deutscher U-Boote gegen die von der im dortigen Hafen liegenden englischen Flotte energische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen wurden: Alle Dampfer und aus dem Piräus herbeigeholte Leichterfahrer wurden außerhalb des Hafens versenkt und dieser selbst durch Drahtmine abgeblockt.

In der Vertreibung der Engländer von Gallipoli heißt es im Berliner Lokalanz.: Die Hauptsache ist, daß die ganze große Dardanellenaktion ein unruhiges Ende nimmt.

Die Bosphorische Ztg. steht in der Zurückziehung der englischen Truppen von Gallipoli das Eingeständnis der Niederlage.

In der Deutschen Tagesz. wird ausgeführt: Daß die türkische Offensive gerade jetzt einsetzt, wo zu Saloniki und in Griechisch-Mazedonien die Dinge militärisch nicht nur, sondern auch politisch auf dem Krisispunkt sich befinden, erscheint von hoher Bedeutung. Es kann nicht ausbleiben, daß dieses Ereignis seine Schatten nach Saloniki hinüberwirft.

Das Berl. Tagebl. sagt: Das endgültige Scheitern der Dardanellenoperation war seit längerer Zeit voranzusehen. Die türkischen Truppen stehen jetzt fest an der Westküste Gallipolis. Das Prestige Englands hat eine ungeheure Schädigung erlitten.

## Die Adria als nächstes Ziel der Bulgaren.

GRS. Aus Lugano meldet die „Frankf. Ztg.“:

Die serbische Seelandschaft in Rom erklärt, von einer angebliehen Kasse des Königs Peter nach Italien nichts zu wissen. Ragini meldet von bulgarischen Ueberläufern: Gegen den bulgarischen General Lodorow habe ein serbischer bulgarischer Soldat ein Attentat verübt. Er habe aber selbstschossen und hat Lodorow einen in der Nähe stehenden Hauptmann erschossen. Lodorow soll nach der Besetzung von Konstantinopel die Adria als nächstes Ziel der Bulgaren bezeichnet haben.

## Die Befestigungen bei Saloniki.

Rom, 20. Dez. WTB. Die Tribuna meldet aus Athen, daß die Allierten mit äußerster Reizhaftigkeit

an der Herstellung einer neuen Verteidigungslinie auf der Halbinsel Kalebike, mit Koffandra als Basis, arbeiten. Große Mengen von Kriegsmaterial seien dorthin gesandt worden.

Saloniki, 20. Dez. (WTB. Agence Havas.) Die Allierten führen wichtige Arbeiten zur Befestigung von Topli aus. Die Engländer forderten die vollständige Räumung von Agat und Balja.

## Die serbischen Flüchtlinge.

Amsterdam, 20. Dez. WTB. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Ein kleiner Teil der Flüchtlinge Serbiens erreichte Griechisch-Mazedonien. Während der Feind durch Alt-Serbien marschierte, zogen die meisten serbischen Männer nicht dienstfähigen Alters die Wege entlang, die nach Westen und Südwesten führten. Die meisten Frauen und Kinder blieben zu Hause. Auf dem Anmarsch hatten sich 750 000 Flüchtlinge gesammelt. 250 000 beschloßen, sich zu ergeben, Tausende sind auf der Flucht nach Albanien und Montenegro durch Hunger und Kälte umgekommen oder von Wölfen zerissen worden. Massen von Flüchtlingen, die bei der harten Kälte nach Albanien und Montenegro zogen, lebten hauptsächlich von gefallenen Tieren.

In Brindisi kam, wie dem „B. L.“ aus Lugano berichtet wird, eine große Anzahl flüchtiger serbischer Notabeln, Gelehrter und Künstler an, die von den italienischen Behörden versorgt wurden. Der serbische Generalstab mit dem Kronprinzen Alexander befindet sich in Durazzo, wo auch 100 000 Mann serbischer Truppen sind.

Mailand, 20. Dez. WTB. Nach einer Athener Depesche des Secolo vom 18. Dez. sind die Serben in Albanien auf ernstliche Feindseligkeiten gefaßt. Es heißt, daß Esad Pascha sich gegen sie gestellt habe.

Athen, 20. Dez. WTB. Agence Havas. Zwischen der serbischen und der griechischen Regierung sind Verhandlungen über die Unterbringung der serbischen Flüchtlinge in Griechenland eingeleitet worden. 4000 werden in Solo, 4000 auf Korfu und auf Cypern und Sizilien untergebracht werden. Zwei englische Dampfer sind mit viel Nahrungsmitteln für die serbischen Flüchtlinge in Saloniki angekommen.

## Der Wahlsieg der griechischen Regierungspartei.

Berlin, 21. Dez. WTB. Aus Kopenhagen wird dem Berl. Ztbl. gemeldet: Die Wahlen zur griechischen Kammer ergaben nach Pariser Nachrichten ein überwältigendes Resultat für die Regierungspartei.

Die Anhänger Venizelos gaben das Spiel von vornherein verloren und beschränkten sich auf schwachen Widerstand gegen die Kandidaten der Regierung. Zuverlässige Ziffern sind erst für heute zu erwarten.

Athen, 21. Dez. (WTB. Agence Havas) meldet: Unter den bisher Gewählten befinden sich 200 Anbänger Sunaris, 35 Theolokisten, ungefähr 20 Anhänger Khyllis und 7 Anhänger Dimitrakopoulos. Aus 60 Wahlkreisen steht das Ergebnis noch aus.

## Die Verluste der feindlichen Handelsflotten.

Vom Beginn des Krieges bis Ende November dieses Jahres sind, wie von zuständiger Seite in der Presse verbreitet wird, insgesamt

734 feindliche Handelsfahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 1447 628 Tonnen versenkt worden.

Hieraus entfallen auf Verluste durch U-Boote: 568 Fahrzeuge mit 1 079 402 Br. R.T. Minen 93 „ „ 94 700 „ durch sonstige kriegs-

rische Ereignisse verursacht: 73 „ „ 273 517 „ Von den versenkten Fahrzeugen gehören 624 mit einem Tonnengehalt von 1 231 944 Tonnen der englischen Handelsflotte an. Das bedeutet einen Ausfall von 5,9% der gesamten englischen Handelsflotte.

## Kriegsgewinnbesteuerung im Reichstage.

Am Montag trat der Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um zum viertenmale über den Gesetzentwurf über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne zu beraten. Auf Antrag Bassermann (Nat.) findet bei § 1 Generaldebatte mit Besprechung der vorliegenden Entwürfe statt. Dr. David (Soz.) begrüßt das Gesetz, das ein vorbereitender Schritt für eine allgemeine Gewinnbesteuerung darstelle, deren Vorlage für den März k. J. zu erwarten sei und verlangt eine Revision des Steuersystems.

Staatssekretär Helfferich: Das vorliegende Gesetz soll verhindern, daß Aktiengesellschaften ihre Gewinne so ausschütten, daß sie später der Besteuerung entzogen werden können. Die englische Behauptung, Deutschland sei überhaupt nicht in der Lage, Geld anders aufzubringen, als auf dem Wege des Kredits, ist unrichtig. Zur Aufrechterhaltung des Budgets brauchen wir keine neuen Steuern. Wenn es aber sein muß, so werden wir in die Lücke greifen, auch auf dem Gebiet der Steuern. Wichtig ist, daß das englische Steuersystem sozialer ist. Mit einer kolossalen steuerlichen Belastung rechnen wir alle, gleichviel was die Kriegsentwöhnung bringen wird. Namentlich werden die Kommunen neue Steuern brauchen.

Abg. Stresemann (Nat.) wendet sich gegen Behauptungen des Abg. Dr. David und stimmt dem Gesetz zu. Abg. Gothein (F. Vp.): Wir stimmen der Vorlage zu, auch wenn gewisse Häften nicht vermieden werden

können. Abg. von Brochhausen (Konf.): Die Steuer darf auch keinen vermögenskonfiskatorischen Charakter tragen. In der Fassung der Kommission können wir der Vorlage zustimmen. Die sozialdemokratische Resolution, die einen erzwungenen Wehrbeitrag vorseht, lehnen wir ab.

Abg. Mertin (Rp.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (Wld.): Der Abg. David hat eine grundsätzliche Revision unseres Steuersystems verlangt. Zuerst sollte aber die Sozialdemokratie ihr Programm revidieren.

Abg. Schiffer-Magdeburg (nat.): Es muß unbedingt dahin gestrebt werden, den unmoralischen Kriegsgewinn zu treffen. Geht es nicht auf dem Wege der Steuer dann auf dem Wege der Justiz.

Stellvertreter der Kriegsmilitär von Wandel: Ich muß der Ansicht entgegengetreten, als ob die Zahl der unläuterer Gewinne bei Heereslieferungen eine außerordentlich große wäre.

Abg. Gröber (Ztr.): Es muß vermieden werden, daß die Einziehung der Gewinne als das Ziel des Strafverfahrens hingestellt wird.

Abg. Hoch (Soz.): Es sollte ausgesprochen werden, daß nicht daran gedacht werden kann, die arbeitende Bevölkerung mit neuen indirekten Lasten zu belegen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich habe das Vertrauen zum deutschen Arbeiter, das Herr Hoch nicht zu haben scheint, daß er, wie im Schützengraben neben dem Unteroffizier und Leutnant, auch später seine Pflicht für das Vaterland tun wird. An eine Verteuerung der notwendigen Lebensmittel werden wir während des Krieges gewiß nicht herangehen.

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir müssen alles vermeiden, was den Eindruck erweckt, als ob man der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft Vorteile machen könne. Im Gegenteil, alle haben sich große Verdienste erworben.

Abg. Namm (Wirtsch. Vg.): Gegenüber der Einmütigkeit durchzuhalten bis zum völligen Siege, und der Blutsteuer, die im Felde gezahlt wird, treten unsere geringfügigen Aufwendungen zurück.

Abg. Dr. David (Soz.): Unüberwindlich sind die Schwierigkeiten für die Vorbereitung eines neuen Wehrbeitrages keineswegs.

Damit schließt die Generaldebatte.

Es folgt die Sonderberatung, in der der Abg. Hoch (Soz.) wider das Wort ergreift. Staatssekretär Dr. Helfferich erwidert ihm.

Nach weiterer kurzer Debatte wird § 1 der Vorlage einstimmig angenommen. Die übrigen Teile der Vorlage werden nach kurzer Erweiterung angenommen. Angenommen werden auch die vorliegenden Beschlüsse.

Abgelehnt wird jedoch die sozialdemokratische Resolution betreffend den neuen Wehrbeitrag.

Auf Antrag findet sofort die dritte Lesung statt.

Das Gesetz wird ohne wesentliche Debatte in dritter Lesung definitiv angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Kriegszugaben der Reichsbank. Abg. Reil (Soz.) begründet einen Antrag, den ganzen Reingewinn der Reichsbank für die Kriegskosten in Anspruch zu nehmen. Reichsbankpräsident Havenstein bittet dringend, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen. Nach kurzer unerbittlicher Debatte wird die Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen in zweiter Lesung und sofort auch in dritter Lesung endgültig angenommen. Darauf tritt Beratung ein.

## Vorläufig keine neue Kriegsanleihe.

Der Reichsfinanzsekretär hat bekanntlich beim Reichstag die Bewilligung eines weiteren Kredites von zehn Milliarden Mark beantragt. Im Anschluß daran ist vielfach im Publikum die Meinung verbreitet, daß der Genehmigung des Kredites durch den Reichstag alsbald die Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe folgen werde. In der Presse ist zwar diese Auffassung bereits widerlegt worden, es erscheint indessen angezeigt, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Reichsfinanzsekretär im Reichstag mit voller Deutlichkeit erklärt hat, vor dem März nächsten Jahres sei keinesfalls die Ausgabe einer weiteren Kriegsanleihe zu erwarten. Auf Grund der für die bisherigen Kriegsanleihen festgesetzten Emissionsbedingungen läßt sich aus dieser Erklärung folgern, daß, wenn im neuen Jahre eine weitere Anleihe an den Markt kommt, Einzahlungen auf diese nicht vor dem April nächsten Jahres zu leisten sein werden.

## Bermischte Nachrichten.

Konstantinopel, 21. Dez. WTB. Die Zeitung „Hilal“ begrüßt den Plan, zu allen Zweigen der ottomanischen Verwaltung deutsche Reformatoren zuzulassen und drückt die Ueberzeugung aus, daß die deutsche Mitarbeit für die Türkei von höchstem Nutzen sein werde.

Konstantinopel, 21. Dez. WTB. Die Zeitung „Sada-i Soham“ in Bagdad meldet, daß in dem Gebäude des russischen Generalkonsulats in Bagdad ein geheimes Briefwechsel des Generalkonsuls mit einigen persischen Aufwiegern in Persien aufgefunden worden sei, der auf den Sturz der verfassungsmäßigen Regierung hingearbeitet habe.

Basel, 20. Dez. WTB. Aus Tokio wird den „Basel Nachr.“ berichtet, daß der Kriegsmilitär Dka zurückgetreten sei, wie es heißt, wegen des verminderten Heeresbudgets. In seinem Nachfolger sei General Ojima ernannt worden.





## Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Dezember 1915.

### Ahrentafel.

Das **Eisene Kreuz II. Kl.** hat erhalten: Gebr. Wilh. Weiß, Inhaber der Sild. Verb.-Med., Sohn des Gipfermeisters Wilh. Weiß in Nödingen.

Die **Silberne Verdienstmedaille** haben erhalten: Landwehmann Gottlieb Steeb, Gipfer von Unterschwandorf; Landwehmann Weik von Bernau; Letzterer wurde für seine Tapferkeit noch durch ein Diplom belohnt; Referent Ernst Henges von Gölsheim; Referent Ehc. Gauß aus Entlingen; Traineführer Stephan Malsch aus Noh; Musik. Ehr. Hiller aus Nödingen.

### Kriegsverluste.

Gren.-Regt. Nr. 119, Stuttgart, 10. Komp.: Laz. Wilh. Klein, inf. Kranzh. gestorben. Inf. Regt. Nr. 125, Stuttgart, 8. Komp.: Mayer, Wilhelm, Bendorf, inf. Kranzh. gestorben.

### Berichtigungen:

Schneider, Jakob, Deckenpfranz, bish. vermisst, in Gefangensch. Seeger, Christian, Bendorf, bish. vermisst, in Gefangensch.

**50 Jahre.** Am 23. Dezember vollendet Herzog Albrecht von Württemberg, des Herzogs Philipp von Württemberg ältester Sohn, der sich als Führer einer Armee in streitenden Kämpfen an der Westfront seit Kriegsbeginn großen Ruhm erworben hat, sein 50. Lebensjahr. Wir alle in der Heimat denken an diesem Tage des wichtigsten Lebensabschnittes unseres Thronfolgers und wünschen ihm von Herzen den Lorbeer des Krieges und die Segnungen eines baldigen, sanften Friedens.

**Füttert die Vögel!** Vögel als sonst haben dieses Jahr Frost und Schnee sich eingestellt, und den munteren Vögeln, die im Sommer uns so viele Freude machen und durch ihre emsige Vertilgung des Ungeziefers so unschätzbare Dienste leisten, die Möglichkeit, sich zu ernähren, außerordentlich beschränkt. Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Not der Vögel größer und die von den Menschen ihnen geleistete Hilfe kleiner ist als sonst. Wir möchten daher alle Freunde der Natur dringend auffordern, soweit es in ihren Kräften steht, mitzumischen, daß die Vogelwelt, die den Winter über bei uns bleibt, auch in diesem strengen Winter durchgehalten kann. Auf das Wenige, was dazu nötig ist, kommt gewiß nicht mehr an. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn in recht vielen Häusern und Höfen gute Futterkästen aufgestellt und regelmäßig befüllt würden. Solche Kästen kann jeder sich selbst herstellen.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Gündringen.** Letzte Sonntag hielt der hiesige Darlehenskassenverein im Gasth. z. Röhle eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Gesuch des Bezugs-Ausschusses vom roten Kreuz um einen Betrag. Es wurde beschlossen, 100 M zu überweisen. Ferner wurde beschlossen, jedem einberufenen Soldaten während der Kriegszeit auf Weisungen 3 M zu bewilligen; auch die Angehörigen der in diesem Krieg gefallenen Krieger sollen diesen Betrag erhalten.

**Ettingen.** Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen allen hiesigen Ausmarschlerien oder sonst im Dienste des Vaterlandes stehenden, jedem die Summe von 10 M aus der Gemeindekasse als Weihnachtsgeschenk zu geben.

**Gerrensberg.** Am Sonntagvormittag fand in der hiesigen Musikschule ein Wohlthätigkeitskonzert statt, bei dem die Fräulein Sofie Widmann und Margarete Seitz als Sänginnen, die Herren Professor Dr. Lange und Privatdozent Dr. Hürna als Violinisten, sowie auf der Orgel Herr Rud. theol. Lachenmann mitwirkten.

**Calw.** Aus der Arbeiterkammer von Georgl-Grögenau wurden Vidimus an 22 zugelassene Bewerber verteilt. Der Vorsitzende des Ausschusses des Georgendums, Rektor Dr. Knobel, wies in seiner Ansprache auf die allgemeine politische Lage hin und forderte die Arbeiter zur Opferwilligkeit auf und betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

**Rottenburg.** Die kirchliche Vögelkollekte zu Gunsten Polens hat, wie das "Deutsche Volksblatt" berichtet, die hohe Summe von 567 000 M ergeben.

**Fremdenstadt.** Vom Oberamt ist die Vornahme einer Ergänzungswahl zum Gemeinderat den bürgerl. Kollegien nahegelegt worden, da durch den Tod einiger Gemeinderäte die Zahl der gewählten Mitglieder unter zwei Drittel der Normalzahl herabgesunken ist. Da aber von 1893 wahlberechtigten Bürgern 500 im Frde stehen und durch Neueinberufungen die Hälfte der Wahlberechtigten nicht wählen könnte, auch viele der Bürger gegenwärtig auswärts beschäftigt sind, haben die bürgerl. Kollegien ge-

beten, daß unter den abwallenden außerordentlichen Bechtskräften von der Vornahme einer Ergänzungswahl Abstand genommen werde.

**Böblingen.** In den letzten Tagen haben die bürgerl. Kollegien den Gemeinderat beraten. Beschlossen wurde eine Gemeindevorlage von  $13\frac{1}{2}\%$ , wie im vorigen Jahr, und die Erhöhung der Hundesteuer von 16 auf 20 M.

**Rosenfeld, N. Sulz.** Verwaltungspraktikant Klein, der bei dem am 15. Nov. stattgefundenen Stadtschulheierwahl die größere Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigte, ist von der Regierung nicht als Stadtschulheier bestätigt worden.

**Stuttgart.** Eine Abordnung des Senats der Universität Tübingen, bestehend aus dem Rektor Professor Dr. Gaupp, dem Kanzler Staatsrat Prof. Dr. v. Kümelin und dem Prorektor Prof. Dr. Fuchs überreichte dem Staatsanzeiger zufolge, am Samstag dem König aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Tages seiner Immatrikulation an der Universität Tübingen eine Adresse.

**Ehlingen.** Die höhere Maschinenbauschule wird im laufenden Winterhalbjahr von 34 Schülern besucht, gegen 85 im Vorjahr. Von den Schülern sind 32 Württemberg, 2 Nichtwürttemberg, davon einer Ausländer (Peru).

**Essingen.** Im Alter von 50 Jahren ist der Redakteur und Herausgeber des "Neuen Alb-Blattes" Paul Kienle gestorben. Von Haus aus Lehrer, hat sich Kienle späterhin ganz der Parteitätigkeit gewidmet. Er war sechs Jahre Sekretär der Volkspartei und übernahm, nachdem er bereits früher einem kleinen Zeitungsunternehmen vorgestanden hatte, im Herbst 1907 die Redaktion des "Neuen Alb-Blattes", an dessen Spitze er eine äußerst fruchtbare und für seine Partei erprobte Tätigkeit entfaltet hat.

**Siberach.** Der Seismograph im alten Spital hat am Freitagvormittag  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben angezeigt.

**Leutkirch.** Nach einer Nachricht des Stabs Generalkommandos wird die 2. Kompanie des Württembergischen Ersatzgeleitbataillons und der Ersatz-Geleit-Maschinengewehrtrupp am 5. Januar 1916 bis auf weiteres nach Leutkirch verlegt.

### Aus Baden.

**Karlsruhe.** Wie der Hofbericht meldet, traf die Königin von Württemberg am Montagvormittag zum Besuche am Großh. Hofe hier ein. Die Königin verließ abends wieder ab.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Der Personenzug 937,** der bisher an Tagen vor Sonn- u. Feiertagen und an Sonn- u. Feiertagen ab Calw 9.58 Uhr — an Nagold 10.39 Uhr verkehrte, wird auch morgen Donnerstag verkehren.

**Untersuchung von Fleischkonserven.** Der milit. Kriegsanstalt für Konsumentenuntersuchen hat einen Probeinkauf von Konserven aller Art in verschiedenen größeren und kleineren Läden der Stadt Stuttgart vorgenommen und sämtliche Konserven zur Untersuchung dem städt. Laboratorium zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis ist: Als unuerhältnismäßig hoch wurde der Preis in 27,5% aller Fälle bezeichnet, als zu hoch bei weiteren 7,5%. An der zulässigen Grenze bewegte sich der Preis in 17,5% aller Fälle. Als angemessen wurde der Preis nur in 30% aller Fälle befunden. In weiteren 17,5% der Fälle war das Innere der Büchsen derart verrostet, daß der Inhalt als verdorben bezeichnet werden mußte. In drei Fällen erwies sich der Inhalt durch Fäulnis und Zerfallung sowie Rost verdorben und gurgungunfähig. Diese Feststellungen zeigen, wie notwendig die Warnung ist, die Bevölkerung möge beim Einkauf von Konserven äußerst vorsichtig sein. Als unuerhältnismäßig hoch im Preis wurden insbesondere Büchsen mit Ohrenspeichelsalat befunden, ferner Schweinsrippchen mit Kraut, feinstes Delikatess-Sauerkraut mit seinem Rauchsauce, Sauerkraut mit neuem Silberzuckerkraut, Rottensalat, Fleischsalat, Schinkenmakaroni mit Tomatenauce. Angemessen im Preis wurden befunden Nürnberger Ohrenspeichelsalat, Stuttgarter Schinkenwurst mit Silberzuckerkraut garniertes Sauerkraut, Rottensalat, feinstes Sauerkraut, Bäckfleisch (deutsches Fabrikat), Hosenpfeffer mit Kartoffeln, Heringe in Oel, Krabben in Oel. Das Gesamtergebnis ist wenig erfreulich und man kann nur wünschen, daß die Behörden und Gerichte im Interesse unserer Feldherren und deren Angehörigen Ueberforderungen energisch bekämpfen.

**Die Erträge der württembergischen Verlehrsanstalten.** Die Gesamteinnahmen der würtl. Verlehrsanstalten im Etatjahr 1914 betragen noch dem Verwaltungsvericht aus den Eisenbahnen 82,5 Millionen (94,3 M. l. V.), die Gesamtausgaben 65,1 (l. V. 69,6). Die

Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr beliefen sich auf 27,6 Mill. (33,6 Mill.), aus dem Güterverkehr auf 47,9 Mill. (l. V. 53,7 Mill.). Die Zahl der beförderten Personen betrug 58 Millionen gegen 76 Millionen. Der Betriebüberschuss ist 17,4 Mill. (24,7); er blieb um 9,9 Mill. hinter dem Etatjah zurück. Die Gesamteinnahmen aus den Posten und Telegraphen betragen 31,1 Mill. gegen 32 Mill., die Gesamtausgaben 23,2 gegen 22,9 Mill. Der Betriebsüberschuss ist 7,9 Mill. gegen 9 Mill.; der Ueberschuss der Postverwaltung bleibt hinter dem Etatjah um 2,3 Mill. zurück. Die Bodenseebahnverlehrsschiffahrt schloß mit einem Abmangel von 24 000 Mark.

### Letzte Nachrichten.

(Schmiede G.K.G.)

**Stuttgart, 21. Dez.** Bei der heutigen Erwahl eines ritterchaftlichen Mitglieds zur Ersten Kammer wurde Graf Zepelin einstimmig gewählt; er hat die Wahl angenommen.

**Berlin, 21. Dez.** Der Reichstag hat heute den Nachtragkredit von 10 Milliarden angenommen. In der Debatte erklärte Abgeordneter Obermanns der Mehrheit der sozialdemokratischen Partei, die Mehrheit werde auch diesmal für den Nachtrag stimmen, aber sie müsse fordern, daß alles geschehe, um die Noth des Volkes zu mildern, und sie müsse sich gegen einen Anzeigungskrieg aussprechen. Namens einer Minderheit von 19 Mitgliedern der sozialdem. Partei erklärte Abg. Geyer, daß alle Friedensbestrebungen an den Anzeigungsgeleiten, die auf beiden Seiten beständen, scheiterten. Der Reichskanzler habe die Anzeigungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien auch nicht zurückgewiesen, sondern ihnen sogar noch Vorschub geleistet. Infolgedessen gehe der entsefliche Krieg weiter und Europa sehe vor der Gefahr der Verarmung und Verwüstung seiner Kultur. Deshalb lehne die Minderheit die Kredite ab.

**Berlin, 22. Dez. (Tel.)** Aus Konstantinopel meldet der Lok.-Anz.: Die Engländer haben ihre Kranken und Verwundeten, sowie zahlreiches Kriegsmaterial bei ihrem Rückzug auf Gallipolis zurückgelassen; obgleich er planmäßig war, ging er doch Hals über Kopf vor sich. (N. L.)

**Köln, 22. Dez. (Tel.)** Die Köln. Zig. meldet von der italienischen Grenze: Die Aufgabe der englischen Stellungen in der Enklavendruck auf Gallipolis und der Stellungen bei Anese, wo sich die australischen und neuseeländischen Truppen befanden, hat in London, italienischen Berichten zufolge, sehr starke Erregung hervorgerufen. Die englischen Blätter äußern sich, daß damit starke Hoffnungen bitter enttäuscht worden seien. (N. L.)

**Köln, 22. Dez. (Tel.)** Wie die Köln. Volksz. meldet berichtet der Secolo aus Saloniki, daß drei türkische Divisionen, gefolgt von 120 000 Österreichern und Deutschen, am nächsten Donnerstag die griechische Grenze überschreiten werden. Die Bulgaren werden als Refektorie zurückbleiben. (N. L.)

**Berlin, 21. Dez. (Tel.)** Aus Wien meldet die Kreuz-Zig.: Die Nachricht, daß auch in Verczzo italienische Truppen gelandet sind ist falsch. Die Zahl der, die in Balona landeten, die von italienischen Bültern mit 150 000 Mann besetzt wurde, ist stark übertrieben. Es befinden sich höchstens 20 000 Mann in Balona. (N. L.)

**Frankfurt a. M., 22. Dez. (Tel.)** Die Frankf. Z. meldet aus Konstantinopel vom 21. Dez.: Die Verlehrung der Engländer vom Nordflügel der Gallipolishalbinsel bei Anaforta und Ari Burnu bildet einen historischen Meilenstein von außerordentlicher Tragweite. Die noch dreitägigen blutigen Schlachtkämpfe bei 50 Stunden währenden Nebel, der nicht gestoppte, 10 Schritt vorwärts zu sehen, vollkommene Nichterfolg der englischen Streikräfte dieses Nordflügels ist nicht nur eine schwere Niederlage Englands sondern die beschämendste Erniedrigung, die es jemals erfuhr. In der laut aufstehenden islamitischen Welt wird sich England von diesem mächtigen Schlag niemals wieder erholen können. Umgekehrt groß ist die Beute der Türken an zurückgelassenem Kriegsmaterial und Proviant. Die Verlehrung der Franzosen von der süllichen Seite der Dardanellen ist nur noch eine Frage der Zeit. (N. L.)

### Konkurs-Eröffnung.

K. Amtsgericht Oehringen. Barkhardt, Christian, Schreiner und Krämer in Niederbach.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 51

**Mutwahl.** Wetter am Donnerstag und Freitag. Bedeckt, vereinzelt Schneefälle, mäßig kalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Ischorn. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei Nagold.

## Bekanntmachung des stv. Generalkommandos XIII. R. B. Armeekorps

### betz. Einschränkung der Neujahrsglückwünsche

Der Feldpostamt-einreichung kommt dauernd an Umfang zu; nur mit Aufbietung aller Kräfte ist es gelungen, ihn ordnungsmäßig zu bewältigen. Ihm drohen aber neue Gefahren, wenn ein Austausch von Neujahrskarten in dem im Frieden üblichen Umfang zwischen der Heimat und den Angehörigen des Heeres stattfinden.

Es ist unmöglich, im Frde, wie dies in der Heimat geschieht, Austauschpersonal einzustellen, um die Reicharbeit, die durch den Neujahrbriefverkehr entstehen würde, zu bewältigen. Durch solche Masseneinrichtungen würde nicht nur der Dienstbriefverkehr, sondern auch der gewöhnliche Privatbriefverkehr leiden. Aus diesen Gründen muß die sonst übliche Abgabe von Neujahrsglückwünschen aus der Heimat und in diese unterbleiben.

Stuttgart, 11. Dezember 1915.

**Das Beste für die Augen,**  
bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Gieber, ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**  
von Joh. Chr. Fockensberger in Bilk-Bruns. Preisant fürstl. Adler, Ehrendiplom. Reinste Aroma. Billigstes Parfüm.

In Fl. zu 45, 65 u. 110 M.

**Alleinverkauf für Nagold:** G. W. Zeller, Konditorei.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zeller.

## Sandw. Bezirksverein Nagold.

Die Landwirte werden auf die im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 51, S. 817, erschienenen Bekanntmachungen der Landesbezugsstelle für Futtermittel betz.

## Melassefutter und Kraftfuttermittel vom Ausland

besonders hingewiesen und ersucht, den Bedarf von Futtermitteln baldmöglichst beim Schulth.-Amt zu bestellen.

Nagold, den 21. Dezember 1915.

Die Vereinsleitung.



**Nagold.**

Zu **Geschenken** aller Art eignen sich ganz besonders

**Blatt- u. Bl.-Pflanzen,**  
und hübsch bepflanzt **Körbchen.**

Solche empfehle neben einer reich. Auswahl  
**Kränzen** aus frischem und präpariertem Material.

**Fr. Schuster, Handelsg.**

**Bergeht nicht unsere braven Blaujacken!**

Der Delegierte des Militärinspektors für die Abnahmestelle von Liebesgaben für die Marine zu Berlin, Vizeadmiral g. D. Winkler, gibt bekannt, daß ebenso wie im vorigen Jahre auch in diesem Jahre die Marine-Kommandos wieder mit Weihnachtspenden bedacht werden sollen. Bei dem großen Interesse, das immer von allen Seiten unseren braven Blaujacken entgegengebracht wird, verhält hoffentlich auch diesmal der Ausruf nicht ungehört, in recht umfangreicher Weise zu diesen Weihnachtspenden beizutragen.

Selbst- Waren- und Paketsendungen sind zu richten:  
An die Liebesgaben-Abnahmestelle für die Marine, Berlin W 10.  
Königin Augustastraße 38/42 (Reichs-Marine-Amt.)

Simmersfeld.

Die Gemeinde Simmersfeld sucht einen  
14 bis 16 Monate alten rüchigen

**Farren**

mit Zulassungsschein, mindest 11. Klasse, zu kaufen. Anträge nimmt entgegen

Schultheiß: F. B. Schalte.

**Sendet unseren Kriegern**

**== Kalender ==**

**ins Feld!**

In großer Auswahl vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Emmingen.

Eine

**Kuh**

laut Kalb, sowie ein jähriges  
**Rind**

verkauft  
Ernst Weidbrecht, Landwirt.

Emmentaler-  
Rahm-  
Limburger- **Käse**

sind wieder eingetroffen und zu  
Höchstpreisen zu haben bei  
**Berg & Schmid.**  
Nagold.

Ein schöner Weihnachtsgruß  
für unsere Krieger ist  
**Die Festgabe des**  
**== Daheim 1915 ==**

zum Preis von 75 Pfg.  
Vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

**Milchprober**

schon von 70 Pfg. an empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Käse! Käse!**

An wirtl. Verbraucher offeriere  
gegen Nachnahme:  
1a. St. Allgäuer Stangenkäse  
à 80 Pfg. das Pfd., bei Annahme  
von 9 Pfd. frei ins Haus.  
J. Lutz, Albingen b. Spalt.

**Nagold.**

Für die **zweite Kriegswedhachten** erfreuen wir unsere Angehörigen  
am meisten mit einer guten warmen **Kleidung!**

Hierzu bringe ich mein großes Lager

**Herren- und Knabenanzüge,**  
Eodenwettermäntel und Suppen, ein- und zweitheilige, dunkel- und hellfarbige **Ueberzieher,**  
bei jeder Preislage und Größe, in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Theurer,**  
**Herrenkonfektion. Massengeschäft.**

Ein Posten Knabenanzüge wird bei zurückgesetzten Preisen  
abgegeben.

Ueber die kältere Jahreszeit gibt  
es kein besseres Nahrungsmittel für  
unsere Lieben im Felde als

**Naturhonig.**

Wegen seines hohen Gehaltes  
an Kohlenhydrate (80 %) nimmt  
er den Ehrenplatz als menschen-  
liches Nahrungsmittel ein, wel-  
ches zugleich erweichend auf den  
Organismus einwirkt. In Karton  
mit Adressen- und Briefdruck als Feldpost-  
brief versendbar: 1/2 Pfd.,  
Blechdose 500 g, dopp. Pergament  
Sack 500 g; Blechdose 3 Pfd.,  
Postkoll 1 1/2 Pfd. Inhalt, empfiehlt,  
alles versandfertig, zu Tagespreisen

**Gottlieb Klais,**  
Nagold

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

**Rüblerei-Rohstoff-Gesellschaft**  
**Haiterbach** e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche  
**Generalversammlung**  
findet am Montag, den 27. Dezember, nachmittags 2 Uhr im  
Gasthaus z. „Hirsch“ hier statt.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht.
2. Gewinnverteilung.
3. Sonstiges.

**Vorstand:** Schuler, Dir.  
**Aufsichtsrat:** Chr. Helber, M. S., Vorsitzender.

**Anzeigen** haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden **Erfolg**

**Weihnachtsgeschenke!**

Reichhaltiges Bücherlager  
in allen Zweigen der Literatur:  
Prachtwerke, Klassiker, Ge-  
dichtsammlungen, Romane  
Schul- und Wörterbücher,  
Kochbücher, ..  
Erbauungsschriften  
.. .. . Andachtsbücher  
Bilderbücher • Kalender  
Landkarten, Atlanten und  
Globen, Gesellschaftsspiele  
Jugendschriften  
Musikalien :: Kunstblätter  
Mal- und Zeichenvorlagen  
Glückwunsch - Visitenkarten

*Weihnachten*  
1915.

G. W.  
Zaiser  
Buchhandlung  
Nagold.



Wir empfehlen ferner:  
Brief-, Kanzlei- und Billet-  
Papier, ..  
sämtliche Kontorartikel,  
Geschäftsbücher in allen  
Liniaturen und Formaten,  
Schreibzeuge, Tintengläser  
Goldfüllfederhalter, ..  
:: Schreib-Mappen,  
:: alle Sorten Tinten, ..  
flüssiger Leim  
:: Blei- und Buntstifte ::  
Schreib- und Poesie-Alben  
Alben für Photographien  
und Ansichts-Postkarten.

Besonders empfehlen wir: **Kriegsliteratur** und passende **Geschenke für unsere Soldaten im Felde.**